

bestehend, daß man auf die durch Nitrieren von  $\alpha$ - $\alpha$ -Anthrimiden erhältlichen Nitrokörper Reduktionsmittel einwirken läßt. —

Während aus dem orangefärbenden  $\alpha$ - $\beta$ -Dianthrimid durch Nitrieren und Reduzieren ein blaugrüner Küpenfarbstoff entsteht (Pat. 178 129), sind die Produkte des vorliegenden Verfahrens aus den nichtfärbenden  $\alpha$ - $\alpha$ -Dianthrimiden oder Trianthrimiden (z. B. aus  $\alpha$ -Aminoanthrachinon und  $\alpha$ -Chloranthrachinon oder 1-5-Diaminoanthrachinon und zwei Mol.  $\alpha$ -Chloranthrachinon) echte graue Küpenfarbstoffe. *Kn.* [R. 3079.]

**Verfahren zur Darstellung von schwefelhaltigen orangefarbenen bis gelben Küpenfarbstoffen der Anthracenreihe.** (Nr. 213 506. Kl. 22d. Vom 13./3. 1908 ab. [Basel]. Zusatz zum Patente 209 231 vom 19./12. 1907<sup>1</sup>.)

*Patentanspruch:* Weitere Ausbildung des durch Patent 209 231, Kl. 22d, geschützten Verfahrens zur Darstellung von schwefelhaltigen orangefarbenen bis gelben Küpenfarbstoffen der Anthracenreihe, darin bestehend, daß man hier diejenigen Schwefelungsprodukte, welche aus im Anthrachinonkern halogensubstituiertem Methylantrachinon, insbesondere 2-Methyl-3-chloranthrachinon vom F. 215°, erhalten werden, mit Hypochloriten behandelt. —

Man gelangt zu ähnlichen Produkten, wie wenn man nach dem Hauptpatent das in der Seitenkette halogensubstituierte 2-Methylantrachinon als Ausgangsmaterial benutzt. Von dem analogen Produkt aus 2-Methylantrachinon (Patent 175 629) unterscheidet sich das vorliegende durch reinere und rotstichigere Nuance. *Kn.* [R. 3075.]

**Verfahren zur Darstellung von halogenhaltigen roten Küpenfarbstoffen.** (Nr. 213 504. Kl. 22e. Vom 5./6. 1908 ab. [Basel]. Zusatz zum Patente 196 349 vom 27./4. 1907<sup>2</sup>.)

*Patentanspruch:* Abänderung des durch Patent 196 349 geschützten Verfahrens zur Darstellung von halogenhaltigen roten Küpenfarbstoffen, dadurch gekennzeichnet, daß das Kondensationsprodukt aus 3-Oxy(1)thionaphthen und Acenaphthenchinon hier in konzentriert schwefelsaurer Lösung bei gewöhnlicher Temperatur mit Halogenen oder halogenabspaltenden Mitteln behandelt wird. —

Die Durchführbarkeit des Verfahrens in der Kälte war nicht zu erwarten, da bei dem Verfahren des Hauptpatentes sich zunächst ein dunkelgrünes Additionsprodukt bildet, das sich erst bei

höherer Temperatur unter gleichzeitiger Substitution wieder zersetzt. Das Verfahren liefert gegenüber demjenigen des Hauptpatentes Farbstoffe von klarer Nuance und ist glatter durchführbar. Außerdem ermöglicht es die Einführung anderer Halogene als Chlor. *Kn.* [R. 3093.]

**Verfahren zur Darstellung von halogenhaltigen Küpenfarbstoffen.** (Nr. 213 505. Kl. 22e. Vom 12./5. 1908 ab. [Basel].)

*Patentanspruch:* Verfahren zur Darstellung von halogenhaltigen Küpenfarbstoffen, darin bestehend, daß man halogensubstituierte Isatinderivate der Naphthalinreihe mit 3-Oxy-1-thionaphthen bzw. dessen Derivaten kondensiert. —

Während die bisher bekannten Kondensationsprodukte von Isatinen mit Oxythionaphthen rote, violette bis blaue Nuancen haben (Patente 190 292, 193 150, engl. Patent 6490/1907, Berl. Berichte 41, 773, 1908) liefern die vorliegenden Produkte auf Baumwolle aus der Küpe braunviolette, violettgraue, graue bis violett-schwarze Töne. Die Naphth-Isatine ergeben violette bis braunviolette Farbstoffe, ihre  $\alpha$ -Substitutionsprodukte violettgraue bis graue und schwarze Produkte. Die Färbungen haben gute Echtheitseigenschaften. *Kn.* [R. 3094.]

**Verfahren zur Darstellung von Leukokörpern schwefelhaltiger Farbstoffe.** (Nr. 213 714. Kl. 12p. Vom 29./3. 1908 ab. [Kalle].)

*Patentanspruch:* Verfahren zur Darstellung von Leukokörpern schwefelhaltiger Farbstoffe, dadurch gekennzeichnet, daß man Dioxindol mit 3-Oxy-(1)-thionaphthenen, zweckmäßig in Gegenwart von kohlensaurer Alkalien, kondensiert. —

Statt der Oxythionaphthene können auch ihre 2-Carbonsäuren angewendet werden. Das Produkt aus Dioxindol und 3-Oxy-(1)-thionaphthen liefert eine gelbliche Küpe, die auf der Faser rote Färbungen ergibt. Die Produkte aus substituierten 3-Oxy-(1)-thionaphthenen haben sehr ähnliche Eigenschaften. *Kn.* [R. 3090.]

**Verfahren zur Herstellung halogenierter roter Thioindigofarbstoffe.** (Nr. 213 465. Kl. 22e. Vom 24./10. 1907 ab. [M].)

*Patentanspruch:* Verfahren zur Herstellung halogenierter roter Thioindigofarbstoffe, darin bestehend, daß man 6-6'-Dioxyäther des Thioindigos oder deren Leukoverbindungen mit Halogenen oder Halogen abgebenden Mitteln behandelt. —

Die erhaltenen Produkte sind reine rote, sehr echte Farbstoffe. Dies ist sowohl wegen der erhaltenen Nuance überraschend, da man hätte blaurote oder violette Farbstoffe erwarten können, als auch deswegen, weil ein Angriff der Alkoxygruppe zu erwarten gewesen wäre, wie er bei stärkerer Halogenierung auch tatsächlich eintritt. *Kn.* [R. 3078.]

<sup>1</sup>) Diese Z. 22, 991 (1909). Früheres Zusatzpatent 211 967.

<sup>2</sup>) Diese Z. 21, 1198 (1908). Früheres Zusatzpatent 198 510.

## Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

### Jahresberichte der Industrie und des Handels.

**Ein- und Ausfuhr von Rohstoffen und Erzeugnissen der chemischen Industrie im deutschen Zollgebiete 1908 nach Werten<sup>1</sup>).** Nachdem die Einheitswerte festgestellt sind, berechnen sich die Wert-

summen des auswärtigen Handels Deutschlands i. J. 1908 wie folgt: Einfuhr 8 077 093 000 (1907: 9 003 305 000) M., Ausfuhr 6 481 453 000 (1907: 7 094 917 000) M. Auf die chemische Industrie entfallen i. J. 1908 (0 bedeutet weniger als 500 M):

<sup>1</sup>) Den Mengen nach vgl. diese Z. 22, 466—470.

Warengattung	Ausfuhr		Einfuhr	
	Einheitswert für 100 kg netto M	Wert in 1000 M	Einheitswert für 100 kg netto M	Wert in 1000 M
<b>Farbhölzer in Blöcken, Wurzeln:</b>				
Blauholz . . . . .	11	154	8,34	927
Gelbholz . . . . .	11	15	10,71	82
Rotholz . . . . .	13	26	11,15	81
Farbhölzer, zerkleinert; fermentiert . . . . .	12	200	11	11
<b>Gerbrinden, auch gemahlen; Harze usw.:</b>				
Dividivi . . . . .	20	1	19	1 207
Eckerdoppeln, Knoppeln, Valonea . . . . .	22	95	21	2 676
Galläpfel . . . . .	100	36	96,3	1 964
Myrobalanen . . . . .	12,50	14	11,50	1 711
Sumach . . . . .	25	74	24	1 312
Catechu . . . . .	47	114	45	1 523
Terpentin- und andere Hartharze . . . . .	23	6 360	21,73	28 212
Weich- und Gummiharze . . . . .	197	783	88,3	673
Schellack . . . . .	230	2 493	220	10 285
Akazien-, Acajou-, Kirschgummi . . . . .	64,8	1 347	52,6	2 327
Traganthgummi . . . . .	300	800	231	1 503
Kautschuk, roh oder gereinigt . . . . .	614	25 359	606	89 277
Guttapercha roh oder gereinigt . . . . .	276	389	203	3 838
Balata, roh oder gereinigt . . . . .	380	231	380	2 335
Kautschuk-, Guttapercha- und Balataabfälle . . . . .	80	1 916	80	3 264
Campher; Manna . . . . .	455	2 379	399	4 467
<b>Erden:</b>				
Kreide, weiße, rohe . . . . .	2,20	46	2,15	379
Graphit, roh, gemahlen, geschlämmt . . . . .	35	864	27,08	9 340
Magnesit (natürl. kohlen. Magnesium, auch ge- brannt, Bitter-, Talkerde) . . . . .	6,25	251	4,25	1 203
Calciumphosphat, natürliches (Phosphorit, Apa- tit, Koprolith, Navassit usw.) . . . . .	7	84	7	51 529
Gips (schwefels. Calcium) . . . . .	3	1 830	2,56	373
Portland-, Romanzement usw.; Tripolith; ge- mahlener Kalk . . . . .	2,70	14 279	2,82	4 757
Asbest (Berg-, Erdflachs) roh; Asbestfasern . . . . .	40	538	38,90	3 903
<b>Mineralöle und sonstige fossile Roh- stoffe:</b>				
Schmieröle, mineralische (Lubricating-, Paraffin- Vaselin-, Vulkanöl usw.) . . . . .	18	1 953	13,77	29 859
Rückstände von der Destillation der Mineralöle, teerartige; Bergteer, natürlicher . . . . .	8,50	84	5,89	43
Erdöl, roh . . . . .	9	0	8,81	3 105
Erdöl, gereinigt (Brennerdöl, Kerosin) . . . . .	18,91	162	7,10	72 173
Rohnaphtha, Rohbenzin . . . . .	16	24	12,56	13 482
Mineralöle, gereinigt (Gasolin, Benzin, Ligroin, Petroläther, Putzöl usw.) . . . . .	19,18	859	14,89	1 257
Gasöl zum Motorenbetrieb oder zur Carburierung von Wassergas . . . . .	} nur für die Einfuhr		3,17	938
Schwerbenzin zum Motorenbetrieb . . . . .			9,60	158
Asphalt, fester, Asphaltsteine . . . . .	6	797	5	6 503
Asphaltmastix, Asphaltkitt, Harzzement, Holz- zement . . . . .	6	1 798	6	155
Erdwachs (Ozokerit), Montanwachsbisumen . . . . .	82	755	100	1 447
Torfteer; Holzteer, Dagget (Birkenteer) . . . . .	13	320	12	1 399
<b>Steinkohlenteer, -teeröle und -teer- stoffe:</b>				
Steinkohlenteer . . . . .	3	1 057	3	654

Warengattung	Ausfuhr		Einfuhr	
	Einheitswert für 100 kg netto M	Wert in 1000 M	Einheitswert in 100 kg netto M	Wert in 1000 M
Steinkohlenpech. . . . .	3,50	784	3	1 178
Benzol (Steinkohlenbenzin). . . . .	21	210	21	894
Cumol, Toluol und andere leichte Steinkohlenteer- öle; Kohlenwasserstoff. . . . .	21	1 043	21	694
Anthracen-, Carbol-, Kreosot- und andere Stein- kohlenteeröle, schwere. . . . .	4,50	3 083	4,50	309
Naphthalin. . . . .	14	585	12,50	1 043
Anthracen. . . . .	7,50	11	10,37	303
Phenol (Carbolsäure, Phenylalkohol), roh oder gereinigt. . . . .	54,5	2 425	34,30	1 366
Anilin (Anilinöl), Anilinsalze. . . . .	92,50	6 517	92,50	47
Naphthylamin. . . . .	125	559	125	79
Naphthol. . . . .	110	1 903	110	6
Anthrachinon, Nitrobenzol, Toluidin, Resorcin, Phthalsäure u. andere Teerstoffe. . . . .	225	10 711	225	420
Zubereitetes Wachs, feste Fett- säuren, Paraffin und ähnliche Kerzenstoffe, Lichte, Wachs- waren, Seifen usw.				
Erdwachs (Ozokerit), gereinigt; Ceresin. . . . .	105	2 510	130	460
Stearinsäure (Stearin); Palmitinsäure (Palmitin) und ähnliche Kerzenstoffe. . . . .	82	15	77	850
Paraffin, roh (-schuppen, -butter usw) oder ge- reinigt. . . . .	55	596	45	4 935
Weichparaffin. . . . .	48	3	42	118
Lichte (Kerzen); Wachsfackeln. . . . .	115	1159	102	191
Glycerin, roh. . . . .	82	1 060	82	4 408
Glycerin, gereinigt. . . . .	115	2 424	115	830
Unterlage von Seifensiedereien. . . . .	2,50	0	3,50	167
Chemische Grundstoffe, Säuren, Salze usw.:				
Quecksilber. . . . .	495	129	485	3 140
Alkalimetalle (K, Na, Li, Rb, Cs), Arsen, Uran und andere nicht benannte Metalle. . . . .	193	87	201	1 130
Brom. . . . .	130	296	—	—
Jod. . . . .	2000	1 014	1800	3 496
Phosphor, gewöhnl. (weißer) und roter. . . . .	366	586	319	450
Schwefel, Spencemetall. . . . .	12	212	11	4 847
Ammoniakwasser (Gaswasser). . . . .	14	196	10,51	475
Salmiakgeist (Ammoniakflüssigkeit). . . . .	27,50	281	27,50	138
Salzsäure, Salpetersalzsäure. . . . .	2,50	365	2,50	111
Schwefelsäure, Schwefelsäureanhydrid. . . . .	5	3 029	5	3 070
Salpetersäure. . . . .	35	582	35	323
Borsäure, Borax, roh (Tinkal). . . . .	38	117	30	427
Dgl. gereinigt. . . . .	45	1 070	35	666
Oxalsäure, oxals. Kalium. . . . .	55	2 803	55	1
Essigsäure bis zu 30% Gehalt (technische). . . . .	21	26	65	3
Essigsäure, über 30% Gehalt (Eisessig; Essig- säureanhydrid). . . . .	60	687		
Milchsäure, Milchsäuresalze. . . . .	50	486	50	1
Weinsäure (Weinsteinsäure). . . . .	195	3 369	195	549
Citronensäure. . . . .	265	1 149	260	504
Salz, Salzsole; Mutterlauge, Pfannenstein, Stein- salzwaren. . . . .	1,19	3 785	1,41	352
Abraumsalze, sog. Staßfurter (rohe). . . . .	2,05	16 783	1,70	0
Soda, roh. . . . .	5,50	211	5,50	3
Soda, calciniert, gereinigt; Bleichsoda, sodahaltige Kesselsteingegenmittel. . . . .	9	5 115	9	26
Natriumbicarbonat. . . . .	21,50	368	11	2

Warengattung	Ausfuhr		Einfuhr	
	Einheitswert für 100 kg netto M	Wert in 1000 M	Einheitswert für 100 kg netto M	Wert in 1000 M
Ätznatron . . . . .	21,50	1 640	20	22
Ätzkali . . . . .	35	8 767	30	15
Pottasche; Schafschweißasche . . . . .	35	4 553	30	532
Schlempekohle . . . . .	21	540	22	227
Chlorkalk, Bleichlaugen u. a. Hypochlorite . . . . .	9	2 151	9	132
Kaliumchlorat, nicht in Hülsen, usw. . . . .	62	708	62	870
Natriumsulfat und -bisulfat . . . . .	3	2 355	3	132
Kaliumsulfat . . . . .	16,50	8 053	15	25
Kupfervitriol (blauer Vitriol), gemischter Kupfer- und Eisenvitriol . . . . .	42	1 258	40	2 031
Eisenvitriol (grüner Vitriol) . . . . .	4	176	4	289
Zinkvitriol (weißer Vitriol) . . . . .	10	35	9	0
Bleioxyd (Bleiglätte) . . . . .	35	1 835	34,10	113
Zinnoxid, Zinnsäure . . . . .	270	2 046	270	135
Natriumnitrat (Chilesalpeter) . . . . .	20	4 710	19,30	116 660
Kaliumnitrat (Kalisalpeter) . . . . .	44	4 683	44	968
Natriumchromat und -bichromat . . . . .	44	1 107	44	60
Kaliumchromat und -bichromat; Chromoxyd, Chromhydroxyd. . . . .	55	1 038	57	510
Wasserglas (Kalium- u. Natriumsilicat) . . . . .	5,50	651	5,50	6
Cyankalium, Cyannatrium . . . . .	140	6 841	140	5
Essigsaurer und holzessigsaurer Kalk (Calcium- acetat, Grau-, Holz- usw. Kalk) . . . . .	20	21	20	3 479
Anderer Essigsäuresalze (Acetate), anderweit nicht genannt . . . . .	86	858	21	211
Acetonöl . . . . .	65	87	50	93
Bleizucker, Bleiessig . . . . .	44	807	44	3
Weinstein, roh und gereinigt. . . . .	155	1 896	78,8	2 122
Brechstein u. a. Antimonpräparate . . . . .	120	1 236	100	202
Zinksalze, anderweit nicht genannt, Zinkchlorid Calciumcarbid . . . . .	30	329	26	150
Aluminium-, Silicium- (Carborund) und andere nicht genannte Metallecarbide . . . . .	22	186	22	6 385
Ammoniumsulfat . . . . .	200	54	180	1 148
Benzoesäure . . . . .	25	18 296	24	11 344
Chlorkalium . . . . .	260	600	260	28
Kaliummagnesiumsulfat . . . . .	14,50	25 280	14,50	7
Natriumsulfid und -bisulfid . . . . .	8	10 653	8	1
Nitrite (Salpetrigsäuresalze), anderweit nicht genannt . . . . .	10	239	9	13
Salicylsäure u. salicyls. Natrium . . . . .	50	357	50	808
Salmiak . . . . .	225	1 452	200	139
Schwefelkalium u. Schwefelnatrium . . . . .	48	1 189	50	135
Zinnsalze und sonstige anderweit nicht genannte Zinnverbindungen . . . . .	16	1 046	13,50	46
Bleiasche, Ferrosilicium, Natriumchlorat, Meta- loide, Säuren, Salze usw. anderw. nicht genannt	180	1 973	180	307
Farben und Farbwaren:	89,1	14 008	37,50	5 971
Anilin und andere nicht besond. genannte Teer- farbstoffe . . . . .	254	99 087	250	4 291
Alizarin (Alizarinrot) . . . . .	178	8 724	200	786
Alizarinfarbstoffe, bunte, aus Anthracen. . . . .	311	12 248		
Indigo, natürlicher und künstlicher . . . . .	250	38 655	814	882
Ultramarin; Farblacke u. Neublau von Ultra- marin . . . . .	51	2 026	50	37
Bleimennige . . . . .	32,50	3 121	33,50	245
Bleiweiß . . . . .	33	4 532	34	1 210
Zinkoxyd (Zinkweiß u. Zinkgrau) . . . . .	46	8 159	44	2 221
Zinkstaub . . . . .	48	1 248	48	498
Zinksulfidweiß (Lithopone) . . . . .	27	2 332	26	528

Warengattung	Ausfuhr		Einfuhr	
	Einheitswert für 100 kg netto M	Wert in 1000 M	Einheitswert für 100 kg netto M	Wert in 1000 kg
Zinnober, roter . . . . .	530	898	510	77
Blauholzauszüge . . . . .	60	232	61,1	894
Andere Farbholzauszüge . . . . .	85	146	73,9	704
<b>Künstliche Düngemittel:</b>				
Guano, künstlicher; Tier- und Flechsenmehl usw.	7	218	7	1 565
Guano, natürlicher . . . . .	13,50	116	13,50	4 553
Knochenmehl . . . . .	9,50	1 821	9,50	2 682
Thomasphosphatmehl . . . . .	4,25	15 044	4	7 889
Superphosphate usw. . . . .	6,40	8 030	6,30	4 528
<b>Sprengstoffe, Schießbedarf und Zündwaren:</b>				
Schießbaumwolle, Kollodiumwolle. . . . .	400	1 548	400	38
Schießpulver . . . . .	311	3 300	100	26
Sprengpulver, Dynamit und andere Sprengmittel	140	5 718	140	466
Zündhölzer; Zündstäbchen aus Pappe. . . . .	48	624	50	197
<b>Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, anderweit nicht genannt:</b>				
Leim (außer Eiweißleim) . . . . .	60,50	3 043	52	2 050
Gelatine . . . . .	250	2 500	230	665
Verdichtete Kohlensäure. . . . .	20	747	4,70	2
Anderweit nicht genannte verdichtete Gase . .	100	1 336	25	31
Chinin, Chininsalze u. -verbindungen . . . . .	2400	4 130	2200	304
Kollodium, Kolloidin . . . . .	95	87	90	0
Chloroform, Chloralhydrat . . . . .	260	339	300	3
Bromoform, Jodoform . . . . .	2330	440	2330	2
Zubereitete Arzneiwaren und sonstige pharmazeu- tische Erzeugnisse, anderweit nicht genannt	744	6 968	200	653
Geheimmittel . . . . .	4000	2 380	4000	1 588
Acetanilid (Antifebrin), Antipyrin . . . . .	600	714	1350	95

—l. [K. 1499.]

### Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

**Mexiko.** Die kürzlich nach den Gesetzen der Republik organisierte Mexican Steel-Chemical Co. will Stähle verschiedener Art, Calciumcarbid und eine Anzahl von Chemikalien erzeugen. Für das Stahlwerk wird ein Héroult-elektrischer Ofen unter Leitung von R. Turnbull (St. Catharines, Ontario) als Vertreter von Dr. Héroult errichtet werden, in welchem täglich 16—20 t Blockstahl hergestellt werden sollen. Die Schienenanlage soll eine anfängliche Jahresproduktion von 20 000 t Schienen liefern. Mit der Errichtung eines fortlaufend arbeitenden Calciumcarbidofens in der Stadt Mexiko ist Charles Bingham (London) betraut worden. Es sollen darin 3000—5000 t Carbid im Jahre erzeugt werden. Der elektrische Strom wird von der Mexican Light & Power Co. geliefert. Der Carbidofen soll bereits in etwa 6 Monaten in Betrieb gesetzt werden, der Stahl-ofen einige Monate später. J. T. Morrow, New-York ist geschäftsführender Direktor der Gesellschaft. D. [K. 1612.]

Die mexikanische Regierung hat ihren Beitritt

zur internationalen Vereinigung zum Schutz von Handelsmarken vom 26. Juli 1909 ab erklärt. D. [K. 1614.]

**Chile.** Seit den fruchtlosen Verhandlungen zur Erneuerung der Salpeterkonvention ist in der englischen Presse vielfach die Meinung aufgetaucht, das Scheitern des Zusammenschlusses und die darauf gefolgte Verflauung der Salpeterpreise sei nur dem Widerstande der kleinen, aber kapitalkräftigen Gruppe der deutsch-chilenischen Offizinas zuzuschreiben, die ihren Beitritt zur Konvention versagten. Dies ist aber durchaus nicht der Fall. Die deutsche Gruppe widerstrebt keineswegs dem Gedanken eines Zusammenschlusses, will diesen aber entsprechend dem Projekt des Herrn H. A. Rau und befreit von dem schädlichen Einflusse der bisher die Geschicke der Konvention leitenden spekulativen und monopolistischen Gruppe für das Salpetergeschäft, die die Händler zu Feinden der Konvention macht, durchgeführt wissen. Gl. [K. 1620.]

**Neuseeland.** Zolltarifentscheidungen. Zinkresinat — T.-Nr. 485 — frei. — Filtrierpapier, gebrauchsfertig zugeschnitten — T.-Nr. 84 — 20% vom Werte, falls aus

fremden Ländern, 10%, falls aus einem Teile des britischen Herrschaftsgebietes. — Feuerfeste Platten „Fram“, zum Bau von Mauern und Scheidewänden — T.-Nr. 262 — 25% vom Werte, falls aus fremden Ländern, 12½%, falls aus dem britischen Herrschaftsgebiet. —l. [K. 1603.]

**Korea.** Die koreanische Regierung hat die Herstellung, den Verkauf und die Ausfuhr von rotem Ginseng verboten, nur die Regierung selbst und eine speziell ermächtigte Firma sind fortan dazu ermächtigt. Der Anbau von Ginseng darf nur unter Aufsicht der Regierung und in besonderen dafür bestimmten Bezirken mit spezieller amtlicher Erlaubnis erfolgen. Für die Herstellung von rotem Ginseng werden die besten Wurzeln von den Aufsichtsbeamten ausgewählt und mit einem festen, gleichförmigen Preis bezahlt. Der rote Ginseng, der in China eine sehr beliebte Droge bildet, wird durch Dämpfen der gelblichen oder weißen Wurzeln dargestellt. Im Jahre 1907 wurden aus Korea 28 300 Pfd. i. W. von 600 000 Doll. exportiert, neben 4000 Pfd. weißem Ginseng i. W. von 1450 Doll. Der durchschnittliche Preis des ersteren Artikels stellte sich auf 21,20 Doll., des letzteren auf nur 36 Cts. für 1 Pfd. Im letzten Jahre hat so gut wie keine Ausfuhr stattgefunden, hauptsächlich infolge der geringen Kaufkraft Chinas. Wunderlich geformte Wurzeln erzielen in China einen erheblich höheren Preis als Wurzeln von regelmäßiger Bildung. (Nach Daily Consular and Trade Reports.) D. [K. 1615.]

**Belgien.** Ein Bericht des Kaiserl. Konsulates in Brüssel, der sich mit der Bergwerks- und Hüttenindustrie in der Provinz Namur i. J. 1908 beschäftigt, ist von besonderem Interesse hinsichtlich der Krisis, welche die belgische Bergwerksindustrie i. J. 1908 durchgemacht hat. Von den 33 konzessionierten Bergwerken mit einer Gesamtfläche von 12 497 ha waren, wie in den Vorjahren, 11 mit einer Oberfläche von zusammen 6257 ha im Betriebe. Ihre Förderung betrug 878 410 t Kohlen i. W. von 13 484 550 Frs. Sechs Bergwerke haben einen Gewinn von 1 227 100 Frs., die fünf anderen einen Verlust von 702 800 Frs. zu verzeichnen, so daß sich der Gesamtgewinn nur auf 524 300 (947 850) Frs. belief. Der Durchschnittswert von 1 t fiel von 15,96 i. J. 1907 auf 15,35 Frs. i. J. 1908, d. h. um 3,8%, der Verkaufspreis für 1 t von 16,20 auf 15,81 Frs., d. h. um 2,4%, während die Gesamtkosten sich nur um 1% (von 14,90 auf 14,75 Frs.) verringert haben. — Von den 80 konzessionierten Erzgruben der Provinz mit einer Gesamtoberfläche von 28 547 ha war keine im Betriebe; neue Konzessionen wurden nicht erteilt. Die einzige noch im Betriebe befindliche freie Eisensteingrube stellte den Betrieb Ende April 1908 ebenfalls ein. — Was die Hüttenindustrie anbelangt, so haben die beiden vorhandenen Gußstahlwerke ihre Erzeugung weiter vermehrt. Mit 885 (855) Arbeitern und einem Kohlenverbrauche von 8720 (8410) t haben sie 7790 (7100) t Gußstahl i. W. von 4 005 000 (3 834 000) Frs. erzeugt. —l.

**Frankreich.** Gemäß einem durch ministerielle Entschließung vom 8./7. d. J. genehmigten Gutachten des Comité consultatif des Arts et Manufactures unterliegt trockenes Natrium-

hydrosulfit in Pulverform, abgesehen von der Verzollung als „nicht besonders genanntes Natriumsalz“, der Alkoholdenaturierungsabgabe unter Zugrundelegung einer Alkoholmenge von 0,04 l auf 1 kg Erzeugnis. Früher wurde nach der Bestimmung in dem Rundschreiben vom 15./2. 1905, Nr. 3484, eine Alkoholmenge von 0,5 l auf 1 kg Erzeugnis zugrunde gelegt. —l. [K. 1599.]

**Schweiz.** Zolltarifentscheidungen Indigopapier, Carbonpapier unterliegt nach T.-Nr. 307d einem Zollsatz von 20 Frs. für 1 dz. — Aseptol (Phenolsulfosäure, Sozolsäure, Sulfocarbol) fällt unter T.-Nr. 974b (Zollsatz 10 Frs. für 1 dz); gegen Nachweis der Verwendung zur Farbenherstellung wird es nach T.-Nr. 1066b mit 0,60 Frs. für 1 dz verzollt. — Nitrophenole, Binitrophenole, Trinitrophenol (Pikrinsäure), Nitrodichlorbenzole, Binitrochlorbenzol, Nitrochlorbenzole, Binitrobenzol, Nitrotoluolsulfosäuren, Dinitrotoluolsulfosäuren, toluolsulfosaures Natrium, Nitrotoluole, o-Toluolsulfochlorid, Nitrochlorbenzolsulfosäuren, Nitroxylol, Dinitroxylol sind der T.-Nr. 1065a (Zollsatz 0,30 Frs. für 1 dz) zugewiesen. Die früheren Tarifentscheidungen sind damit aufgehoben. — Marmorweiß (bisher T.-Nr. 1100b, Zollsatz 5 Frs. für 1 dz) ist der T.-Nr. 1100a (Zollsatz 4,50 Frs. für 1 dz) zugewiesen worden. —l.

**Türkei.** Über die diesjährige Rosenölernte in der Türkei berichtet das Kaiserl. Generalkonsulat in Konstantinopel unterm 10./9. d. J. u. a. folgendes: Obwohl die Rosenpflanzungen unter dem letzten langen und strengen Winter etwas zu leiden hatten, kann die diesjährige Ernte, besonders hinsichtlich der Qualität, als durchaus zufriedenstellend betrachtet werden. Das quantitative Ergebnis soll um die Hälfte höher als im Vorjahre, als auf etwa 3000 kg, zu veranschlagen sein; nach anderer Schätzung sollen in diesem Jahre sogar 5000 kg geerntet worden sein. Die Destillation begann unter sehr günstigen Witterungsverhältnissen, dauerte aber etwas länger infolge kühlen Wetters mit gelegentlichen Regenschauern. Angesichts der günstigen Ernteegebnisse nimmt man an, daß die Preise für neues Öl fallende Tendenz haben werden. Für reines Öl werden zurzeit in Bulgarien etwa 700—750 M gefordert. —l. [K. 1604.]

**Norwegen.** Nach einem Rundschreiben des Zolldepartements können bis auf weiteres u. a. folgende Maschinen und Apparate zollfrei eingeführt werden: pneumatische Bohrmaschinen für Gruben- und Steinbetrieb, Brikettiermaschinen für Gruben, Kuppelöfen, Dampfturbinen, Generatoren zu Dampfturbinen, Emulsoren, Fettbestimmungsapparate, Filtrierapparate für Bier, Eisenwalzen mit Kautschukbelag für Papiermaschinen, Luft-hämmer usw. (Nach einem Bericht des Kaiserl. Generalkonsulats in Christiania.) —l. [K. 1602.]

**Wien.** Der Apotheker S. Czaich errichtet in Ressenszög eine Apothekerwarenfabrik. — In Szinobanya wird von der Firma Constantin Lörincz eine Farbwarenfabrik errichtet. — Die

Firma **Herman Eisenberger** in Prag beabsichtigt in Ujpest eine Lederfärbefabrik zu errichten. —

Auf dem ärarischen Gebiete in der Nähe von Offenbanya wurde Eisenerz mit dem Gehalte von 60—70% gefunden.

Anläßlich einer Zusammenkunft von südösterreichischen Zementfabrikanten, welche am 26./9. stattfand, wurde die Gründung eines „Klubs südösterreichischer Portlandzementfabrikanten“ beschlossen. Zu diesem Zwecke wurde ein fünfgliedriges Komitee gewählt, welches beauftragt wurde, die nötigen vorbereitenden Schritte zur baldigen Konstituierung des genannten Klubs einzuleiten. N.

In einer Aufsichtsratssitzung des Verbandes österreichischer Portlandzementfabriken wurden die Preisreduktionen beschlossen (vgl. S. 1015). Ihr Umfang wird noch genauer berechnet werden, dürfte sich jedoch zwischen 50—100 Kr. per Waggon bewegen. Diese Ermäßigungen wurden mit Rücksicht auf die Konkurrenz der außenstehenden Fabriken vorgenommen, die im Süden der Monarchie, insbesondere in Steiermark, Kärnten, Vorarlberg und Dalmatien gegründet wurden. N.

Die zwischen den Rübenproduzenten und den Zuckerfabriken durch viele Monate geführten Kämpfe um den **Rübenpreis** können nun als beendet angesehen werden. Die Vertreter der Rübenproduzenten haben ihre Forderungen, betreffend die Bezahlung der Rübe nach der Qualität und den jeweiligen Zuckerpreisen vorläufig fallen lassen. Man hat sich auf feste Rübenpreise geeinigt, die je nach den Verhältnissen der einzelnen Agentien der Zuckerfabriken festgesetzt werden sollen. Die vereinbarten Rübenpreise bewegen sich zwischen 2,20 und 2,30 Kr.

Neueingetragen wurden die Firmen: C. H. Knorr, Nahrungsmittelfabrik G. m. b. H., Wels; Alois Hora, Glasfabrik, Wienthal (Böhmen); Pokorny & Co., Handel mit chemisch-pharmazeutischen Gerätschaften, Wien II; Calman Fischer & Co., Spiritusraffinerie, Leukoutz (Bukowina); Vacumit G. m. b. H. zur Erzeugung elastischer Massen nach den österreichischen Patenten 34 876 und 35 270, Wien XIV; Chemische Werke und Holzkonservierung Strohbach, Kunz & Co., Wien-Leopoldsdau; Dr. Cesar Axelrad, Chemische Fabrik Kelion, Wien XIX; Fröhlich & Kreitner, ätherische Öle, Wien VI; Asbest-Schiefer-Werke „Zenit“, G. m. b. H., Mähr. Schönberg; Allgemeine Chemische Werke G. m. b. H., Wien XV; Delta-Licht G. m. b. H., Wien VI; Ver. Farben- und Lackfabriken G. m. b. H., Lichtenegg O.-Österr.; „Phöbus“, Lichtempfindliche Papiere G. m. b. H., Wien VI.

### Deutschland.

**Handelsverkehr mit Rußland.** Häufig erwachsen deutschen Firmen Schwierigkeiten daraus, daß ihre in Rußland zahlbaren Wechsel nicht auf Rubel, sondern auf Mark lauten. In Rußland ausgestellte und daselbst zahlbare Wechsel müssen in Rubelwährung ausgeschrieben sein, da nach § 46 der russischen Wechselordnung der Wechselgläubiger die Zahlung nur in der Münze verlangen kann, die in Rußland als gesetzliches Zahlungsmittel anerkannt ist. Ferner sind in den russischen

Münz-, Zivil- und Notariatsgesetzen Bestimmungen enthalten, denen zufolge jede Abmachung in Rußland in russischer Währung geschlossen werden muß. Infolgedessen weigern sich die russischen Notare, in Rußland ausgestellte und dort zahlbare Wechsel zu protestieren, wenn sie nicht auf Rubel lauten, und auch die russischen Gerichte nehmen Wechselklagen aus solchen Wechseln nicht entgegen. Sind die Wechsel im Auslande ausgestellt, aber in Rußland zahlbar oder umgekehrt, so können sie zwar auf ausländische Münze lauten, wobei die Zahlung in Rußland in Rubeln nach dem gesetzlich festgesetzten Kurse zu erfolgen hat. Da aber auch in solchen Fällen das Anrufen russischer Behörden und Gerichte nicht ausgeschlossen ist, so ist es ratsam, auch solche Wechsel auf Rubel lauten zu lassen. Ein möglicher Kursverlust wird dadurch aufgewogen, daß auf Rubel lautende Wechsel bei Gericht auf keinerlei Weiterungen stoßen können und im Wechselprozeß rasche Erledigung finden. [K. 1627.]

**Das oberschlesische Roheisensyndikat** wurde in der am 2./10. stattgefundenen Sitzung auf ein weiteres Jahr, bis Ende 1910, verlängert. Die Geschäftsstelle konnte bei dieser Gelegenheit berichten, daß die Verkaufstätigkeit eine lebhaftere sei, und daß die Spezifikationen der Kundschaft an Umfang bedeutend zugenommen haben. [K. 1628.]

### Vom rheinisch-westfälischen Kohlenmarkte.

Es liegt nahe, daß die in der Eisenindustrie aufgetretene Belebung — über deren Ursachen und Wirkungen übrigens vielfach übertriebene Anschauungen verbreitet sind — auch bei den Kohlenindustriellen schon wieder Hoffnung weckt, so wenig zurzeit auch von irgend einem Einfluß zu spüren ist; im Gegenteil litt der Septemberabsatz unter einer stärkeren Zurückhaltung der Verbraucher. Die Industrie hat noch keinen stärkeren Bedarf angemeldet. Die Verladungen in den Ruhrhäfen sind merklich geringer geworden, und der Gesamtabsatz der Ruhrzechen dürfte gegen August um etwa 150 000—200 000 t zurückgegangen sein. Für den Oktober werden die Versandergebnisse voraussichtlich wieder etwas besser werden, wenigstens für Koks wird man in Anbetracht der billigeren Preise mit einem mäßigen Mehrabsatz zu rechnen haben. Man neigt in Syndikatskreisen der Ansicht zu, daß für den Koksabsatz nun die schlechtesten Zeiten überstanden seien, und rechnet mit einer langsamen Steigerung dergestalt, daß man bis zum Frühjahr einen Teil der bestehenden Einschränkung (etwa 15%) glaubt einholen zu können. Natürlich bleibt dabei eine fortschreitende Besserung am Eisenmarkt Voraussetzung. Doch darf hierbei nicht außer acht gelassen werden, daß der Roheisenmarkt, der für den Koksverbrauch den Ausschlag gibt, doch noch recht wenig von einer Besserung berührt worden ist und seiner inneren Verfassung nach auch bei fortschreitender Besserung der allgemeinen Marktlage noch geraume Zeit nötig haben wird, bis er wieder zu gesunden Verhältnissen kommt. Sehr zu staten würde ihm ein Eingreifen des Auslandes kommen, und bei der raschen Haussebewegung, die der Markt in Amerika verfolgt, scheint es auch nicht ausgeschlossen, daß von dort deutsches Roheisen in

stärkerem Maße gekauft und dadurch eine Entlastung herbeigeführt wird. *Wth.* [K. 1605.]

**Das Zinksyndikat** hat nach der Frankf. Ztg. eine neuerliche Preiserhöhung um 5 M für die Tonne beschlossen, so daß innerhalb 4 Wochen die Preise um 20—22½ M heraufgesetzt worden sind.

*Gl.* [K. 1619.]

**Das deutsche Asbest-Syndikat** hat beschlossen, in Liquidation zu treten. [K. 1623.]

**Der Verkaufsverein mitteldeutscher Zementwerke**, der bis 1911 abgeschlossen war, beschloß in seiner heutigen Gesellschaftsversammlung die Außerkraftsetzung des Vertrages vom 1./1. 1910 ab so lange, bis die mitteldeutschen Außenseiter (die Werke Studnitz und Berka) dem Verkaufsverein beigetreten sind. Die Abwicklung der Geschäfte für 1909 besorgt der Verein. *dn.*

**Die deutsche Verkaufsstelle für gewalzte und gepreßte Bleifabrikate** in Köln hat ihre Notierungen für Bleierzugnisse um 1 M pro 100 Kilo erhöht.

*dn.*

**Kohlenpreise nach Heizwert.** Die *Badische Gesellschaft zur Überwachung von Dampfkesseln, E. V.*, hat folgende Mitteilung an ihre sämtlichen Mitglieder versandt: „Nachdem die Bestrebungen des Verbandes Süddeutscher Industrieller, Kohlen nach dem Heizwert einzukaufen, an Boden gewinnen, macht sich das Bedürfnis nach einer unparteiischen, sachgemäßen Probeentnahme (Schiedsspruch), welche für den Verkäufer wie Käufer bindend sein muß, mehr fühlbar. Unser Aufsichtsrat hat daher beschlossen, daß die technischen Beamten der Gesellschaft auf Antrag der Mitglieder gehalten sind, derartige Schiedsproben zu nehmen, und haben wir unsere Ingenieure mit entsprechender Anweisung versehen. Auch besorgen wir, solange unser calorimetrisches Laboratorium noch nicht fertiggestellt ist, auf Wunsch die Weiterleitung dieser Proben zur Heizwertbestimmung an eine zuverlässige, einwandfreie Prüfungsstelle.“ *Gl.* [K. 1618.]

**Aus der Kaliindustrie.** Kaliwerke *Sarstedt A.-G.*, Sehndc. Die Aufschlußarbeiten auf beiden Sohlen der Gruben machten im Monat August gute Fortschritte. Das vom Schacht durchsunkene Hartsalzlager wurde über 151 m im Streichen nachgewiesen; das ebenfalls über dem Schacht bekannte Sylvinitlager hat eine Streichlänge von 82 m.

Gewerkschaft *Wendland*, Hannover hat mit den Grundbesitzern ein Abkommen getroffen wonach an Wartegeldern fortan pro Hektar und Jahr nur 12 M — statt der bisherigen 18 M — zu zahlen sind.

Gewerkschaft *Schlägel & Eisen* in Goslar: Nachdem die auf den 31./8. d. J. einberufene **Gewerkenversammlung** infolge Beschlußunfähigkeit ausgefallen war, fand am 23./9. in Goslar eine Versammlung statt, die ohne Rücksicht auf die Zahl der vertretenen Kuxe beschlußfähig war. Der Rechnungsbericht wurde unter Entlastungserteilung genehmigt. Ferner bewilligte die Versammlung für den Fall, daß sämtliche rückständigen Zubeußen eingehen, eine Zubeuß von 5 M pro Kux sowie Tilgung des Restes der Zahlungen.

Kaligewerkschaft *Weyhausen*: Das Unternehmen hat seine Kaligerechtsame in der Gemarkung bei Weyhausen im Kreise Gifhorn ver-

fallen lassen, nachdem zwei Tiefbohrungen nicht zu dem Kaliaufschluß geführt haben.

Gewerkschaft *Fallersleben*, Hannover: Der Vorstand teilt mit, daß die drei Zubeußen, die mit je 20 M zum 25./9. und 15./10. sowie mit 10 M zum 30./10. eingezogen waren, noch nicht eingezogen werden sollen.

*A.-G. Bismarckshall*, Samswegen: Der Schacht, der eine Teufe von 200 m erreicht hat, steht im Buntsandstein und ist vollständig trocken (vgl. S. 1818).

Die Gewerkschaft *Salzmünde* ist seit Ende September an den Syndikatslieferungen von Kalidüngesalz beteiligt. [K. 1632.]

Gewerkschaft *Riedel*, Hannover, beschloß einstimmig die Aufnahme einer Anleihe von 3 Mill. M zur Deckung der Verbindlichkeiten, die insgesamt 3½ Mill. M betragen. Die restliche halbe Mill. soll durch die noch außenstehenden Zubeußen gedeckt werden. Wie ferner die Betriebsleitung mitteilt, sind fünf Sylvinit- und ein Hartsalzlager aufgeschlossen. Das provisorische Verhältnis hofft man bis zum Jahreschluß in ein definitives umzuwandeln.

Kaliwerk *Steinförde A.-G.*: In der Schachtbohrung ist man in den letzten Tagen salzfündig geworden. Der Vorstand wird sich in allernächster Zeit entschließen, ob er den Schacht abböhen, das Gefrierverfahren anwenden, oder mit der Hand abteufen lassen wird.

Kaligewerkschaft *Neu-Staßfurt* will mit Rücksicht auf die dem Kampfsyndikat voraussichtlich erwachsenden Kosten die Ausbeutezahlungen vorläufig einstellen (vgl. S. 1783).

—*ng.* [K. 1632.]

**Das Kalisyndikat** hat bis zum 30./9. d. J. einen Mehrabsatz von 11 079 000 M erzielt. Das Plus pro September beträgt 1 400 000 M, pro August 500 000 M, woran die Hamburger Filiale einen wesentlichen Anteil hat. Über Kampfmaßnahmen wurden Beschlüsse nicht gefaßt. Es wurde erörtert, für das neue Syndikat die bisher vorgesehene sechswöchentliche Kündigungsfrist zu beseitigen, um stabilere Verhältnisse zu schaffen. — In der am 9./10. abgehaltenen Gesellschaftsversammlung wurde beschlossen, einer neuen, nach einwöchiger Frist stattfindenden Gesellschaftsversammlung die Abänderung des Syndikatsvertrages dahin vorzuschlagen, daß die bisherigen Bestimmungen, wonach jedem Gesellschafter eine sechswöchentliche Kündigungsfrist zusteht, gestrichen wird. Bestehen bleibt die Vertragsbestimmung, daß, falls bis zum 1./10. 1910 mangels Einigung mit Aschersleben und Sollstedt eine Verlängerung des Syndikatsvertrages nicht zustande kommt, jedem Gesellschafter am 10./10. 1910 das Recht freien Verkaufes per 1./1. 1911 zusteht. Voraussetzung für diesen Beschluß bleibt die Zustimmung aller Syndikatsgesellschaften, die nach dem Verlauf der gestrigen Gesellschaftsverwaltung erwartet wird. *dn.*

Die in Neu-York erscheinende „Staats-Zeitung“ hat aus Berlin die telegraphische Nachricht erhalten, daß Herr *Schüddenkopf*, der Vertreter des deutschen Kalisyndikats in Hamburg, sich mit einer „wichtigen Mission“ nach den Vereinigten Staaten begeben wird, um das hiesige



Geschäft neu zu organisieren. Der „Oil, Paint & Drug Reporter“ bringt dies in Verbindung mit dem Verkauf des Sollstedter Kaliwerkes an das kürzlich gebildete amerikanische Düngemittelsyndikat und erwartet einen Konkurrenzkrieg, in dessen Verlauf die Kalipreise für Lieferungen i. J. 1911 herabgesetzt werden. D. [K. 1574.]

**Berlin.** Stärkemarkt. In der verflossenen Woche waren größere Umsätze zu verzeichnen. — Preise konnten sich weiter befestigen, zumal sich immer mehr herausstellt, daß es kaum mehr als eine gute Mittelernte wird und daß in den meisten Gegenden überdies ein nicht unwesentlicher Ausfall im Stärkegehalt zu verzeichnen ist.

In Rohstärke sind die Zufuhren noch spärlich, und es werden hohe Preise bezahlt, namentlich, wenn es sich um sofort lieferbare Ware handelt.

Es notierten 100 kg frei Berlin Lieferung Oktober/November bei bekannten Bedingungen: Kartoffelstärke, feucht . . . . . M 11,10  
Kartoffelstärke und Kartoffelmehl,

trocken . . . . . „	20,75—22,75
Sekunda und Tertia . . . . .	fehlen
Capillärsyrup, prima weiß 44° . . . „	26,00—26,50
Stärkesirup, prima halbweiß . . . „	24,00—24,50
Capillärzucker, prima weiß . . . „	25,00—25,50
Dextrin, prima gelb und weiß . . . „	27,50—28,50
Erste Marken . . . . . „	28,50—29,50

**Hamburg.** Die Chemischen Fabriken Harburg-Staßfurt vorm. Thörl & Heidtmann A.-G. in Harburg-erzielten einen Reingewinn von 100 839 M, wovon 83 703 M auf den Harburger und 17 136 M auf den Staßfurter Betrieb entfallen. Hieraus sollen 10% Dividende verteilt und 10 044 (8314) M vorgetragen werden. Der Geschäftsgang in raffiniertem Salpeter war immer noch befriedigend, obgleich ein weiterer Rückgang im Absatz zu verzeichnen war. Sollte, wie es im Geschäftsbericht heißt, das Kalisyndikat wider Erwarten zerfallen, so gedenkt die Gesellschaft je nach den Umständen in der Staßfurter Fabrik die Verarbeitung von Rohsalzen wieder in größerem Umfange aufzunehmen. GL. [K. 1621.]

**Hammonia Stearinfabrik.** Bei einem Reingewinn von 108 237 (108 872) M wird eine Dividende von 5 (5)% verteilt. Das Geschäftsjahr 1908—1909 hatte einen ruhigen Verlauf. Talg und Palmöl hielten sich das ganze Jahr hindurch auf ihrer Höhe (56 und 50 M), während Knochenfette von 42,5 M zu Jahresbeginn bald auf 45 M und Anfang 1909 auf 48—49 M stiegen. Nachdem die Vereinigung der deutschen Leimfabriken in Berlin die Hauptmenge des in Deutschland erzeugten Knochenfettes in ihrer Hand besitzt, ist es derselben möglich geworden, die Preise im allgemeinen etwas höher zu halten, als es vordem bei dem freihändigen Verkauf der einzelnen Fabriken der Fall war. Immerhin werden die Preise abhängig bleiben von denjenigen des Talges und des Palmöls. Denn kommen sie zu nahe an die letzteren heran, so verliert Knochenfett an Interesse für die Stearinfabrikation. Andererseits waren im Frühjahr 1909 die Preise für das zur Herstellung der dritten Kerzenqualität notwendige Paraffin für Lieferungskontrakte billiger geworden und im Zusammenhange damit hat die Vereinigung der Stearinfabrikanten ihre Kerzenpreise für die neuen Ab-

schlüsse pro 1909 ebenfalls heruntergesetzt und zwar für Extra I- und I-Qualität um 2 M, für Komposition um 3 M per 100 kg. Olein ging erst im Preise etwas zurück, um sich dann wieder dem Vorjahre zu nähern. Dagegen stieg Glycerin im Laufe des Geschäftsjahres schließlich bis auf ca. 120 M per 100 kg. Für prompte Ware und für nächstjährige Lieferung werden ca. 100—110 M notiert. GL. [K. 1622.]

**Köln.** An den Ölmärkten war es während der vergangenen Woche ziemlich lebhaft. Die Nachfrage hat sich für die meisten Sorten sehr belebt, nachdem die Notierungen in vielen Fällen langsam steigende Richtung eingeschlagen haben. Die Notierungen der Rohmaterialien gelten meist als fest und höher, so daß es möglich ist, daß die Notierungen der Fabrikate während der nächsten Wochen weitere Erhöhungen erfahren werden.

Leinöl für technische Zwecke notierte am Schluß der Woche 51 M per 100 kg exklusive Barrels ab Fabrik. Die Notierungen auf spätere Termine stellten sich wie gewohnt 1—1,50 M per 100 kg billiger. Die Notierungen für Speiseleinsöl bewegten sich im Laufe der Woche zwischen 52—53 M per 100 kg exklusive Barrels ab Fabrik. Leinölfirnis tendierte während der Berichtswoche auch im allgemeinen fest, doch sind die Umsätze in diesem Artikel momentan begrenzt, da die Hauptbedarfszeit vorbei ist.

Rüböl hat sich auch während der Berichtswoche im allgemeinen gut behauptet, die Fabrikanten haben ihre Notierungen weiter um Kleinigkeiten erhöht. Die Aussichten für Rohmaterialien haben sich etwas vermindert, so daß an eine Reduktion der Rübölpreise wohl kaum zu denken ist. Die Schlußpreise beliefen sich auf 60 M für Abschlüsse inklusive Barrels ab Fabrik.

Amerikanisches Terpentinsöl stellte sich am Schluß der Woche abermals um Kleinigkeiten höher, Käufer hielten sich jedoch zum Teil reserviert. Schlußpreis etwa 89 M per 100 kg inklusive Barrels loko Hamburg.

Cocosöl tendierte im Laufe der Woche fest. Der Verkehr ließ am Schluß der Woche jedoch etwas zu wünschen übrig. Deutsches Fabrikat notierte zwischen 70—80 M per 100 kg je nach Anforderung.

Harz war sehr fest und weiter steigend. Die Hausse wird voraussichtlich vorläufig anhalten.

Wachs war im allgemeinen ruhiger und etwas niedriger. Die Nachfrage ließ zu wünschen übrig.

Talg hat, wie zu erwarten war, recht feste Tendenz behauptet. Weißer australischer Hammeltalg notierte am Schluß der Woche etwa 69 bis 70 M transit. —m. [K. 1626.]

**Magdeburg.** Concordia, chemische Fabrik auf Aktien zu Leopoldshall. Der Bruttoüberschuß des Geschäftsjahres 1908/09 beträgt 395 080 (368 958) M. Davon werden 109 001 (85 852) M zu Abschreibungen und 15 000 M (0) zu einer Reserve für Neuanlagen verwendet, während die Aktionäre 13% Dividende gleich 273 000 (12% gleich 252 000) M erhalten sollen.

In den durch das Kalisyndikat vertriebenen Produkten war ein Rückgang zu verzeichnen, hervorgerufen durch den Beitritt von neuen Kaliwerken. Der Absatz in den nicht syndizierten

Produkten war rege, doch haben die Preise für Fertigfabrikate mit den gestiegenen Preisen der Rohmaterialien nicht gleichen Schritt gehalten. Die Lage des Brommarktes ist noch nicht befriedigend zu nennen; wenn auch im Anfang dieses Jahres eine kleine Besserung eingetreten ist, so sind die Preise doch noch niedrig, die Chlormagnesiumkonvention hat infolgedessen auch die Entschädigung an die Bromfabrikanten weiter zu zahlen.

ar.

Vereinigte chemische Fabriken zu Leopoldshall A.-G. Wenn das Gewinnergebnis für das abgelaufene Jahr auch etwas günstiger als dasjenige für 1907/08 ist, so reicht doch der erzielte Gewinn nicht aus, um eine Dividende auf die Stammaktien verteilen zu können. Es wird der zum 26. November einberufenen Generalversammlung vorgeschlagen werden, auf die Vorzugsaktien die ihnen statutarisch gewährleistete Dividende von 5% (wie i. V.) zu verteilen, während der Rest des Gewinns von etwa 330 000 M zu Abschreibungen und Rückstellungen verwendet werden soll.

Gl. [K. 1624.]

### Tagesrundschau.

**Halle.** Die vom Ing. Schmitz herausgegebene Zeitschrift „Eis- und Kälte-Industrie“ ist mit dem 1. Oktober 1909 in den Verlag A. Ziemsen, Wittenberg (Bez. Halle) übergegangen. Die Redaktion übernahm Diplom-Ingenieur Rich. Stetefeld, Pankow-Berlin. — Aus dem Inhalt der Oktober-Nummer sei angeführt: „Beschreibung einer „Abdomos-Kühlmaschine“ und „Anwendungen der Kälte in der Seidenraupen-Kultur, — Weinbereitung, Konservierung von Fruchtsäften, Kühlung von Eiern, und der Wasserreinigung.“

**Nancy.** „Internationale Ausstellung des östlichen Frankreich“. Wer vielleicht erwartet hat, eine internationale Ausstellung etwa von der Art der Düsseldorfer (1902) zu finden, wird arg enttäuscht sein. Immerhin gibt die Ausstellung ein leidlich gutes Bild von der Bedeutung der Industrien im östlichen Frankreich. Von diesen seien hier besonders erwähnt das Berg- und Hüttenwesen, die in dem „Palais des Mines et de la Métallurgie“ untergebracht waren. Hier fielen besonders einige hübsche Nachbildungen eines Kohlen-, eines Steinsalz-, sowie eines Eisenerzbergwerks ins Auge. Eine sehr schöne und mannigfache Ausstellung hatten die „Rheinischen Schamotte- und Dinaswerke in Köln“ (feuerfeste Produkte, wie Platten, Steine, Retorten usw.) dargeboten. Daß die großen französischen Hochofen- und Stahlwerke (Pont-à-Mousson, Pompéy, Schneider in Creuzot) entsprechend vertreten waren, braucht nur kurz erwähnt zu werden. — Sehr viele Gegenstände, die den Chemiker und Metallurgen interessieren, fanden sich übrigens in den verschiedensten anderen Abteilungen der Ausstellung vor. So sei darauf hingewiesen, daß in dem der Elektrizität geweihten sog. Palaste die Apparate zur Sterilisation des Trinkwassers mittels Ozon, ferner zur Sterilisation der Luft und zur Behandlung von Weinen usw. ausgestellt waren, während in der Transportabteilung Portlandzement und ähnliches sich fand.

In der Unterrichtsabteilung fiel ein kleiner Pa-

villon auf, in dem die Firma Solvay & Cie. ihre Produkte vorführte, und nicht weit davon eine sehr hübsche Sammlung chemischer Präparate von dem „Institut chimique de l'Université de Nancy“, sowie Hefe-Reinzuchtkulturen und ähnliches von der „Ecole de Brasserie in Nancy“. Daß auch, dem industriellen Charakter Lothringens entsprechend, die Textilindustrie sehr gut auf der Ausstellung vertreten war, sei zum Schluß noch erwähnt.

Wohlgemuth. [K. 1631.]

**Paris.** Durch eine Explosion rauchlosen Pulvers in der militärischen Pulvermühle von Bouchet bei Corbil wurde ein Arbeiter getötet und fünf verwundet; einer von diesen ist lebensgefährlich verletzt.

### Personal- und Hochschulnachrichten.

Die forstliche Hochschule Aschaffenburg wird im Oktober 1910 nach München verlegt.

Der Neubau des Chemischen Instituts der Technischen Hochschule Hannover wird mit Beginn des Wintersemesters in Benutzung genommen. Er umfaßt 4 selbständige Institute für anorganische, organische, technische und Elektrochemie.

Der in den Ruhestand tretende ord. Prof. der Hygiene und gerichtlichen Medizin und Direktor des hygienischen Instituts an der Universität Heidelberg Geh. Hofrat Dr. med. F. Knauff wurde zum Geh. Rat ernannt.

Prof. a. D. Hofrat Dr. A. Lieben-Wien, erhielt das Kommandeurekreuz der Ehrenlegion.

Der frühere Direktor der Continental-Caoutchouc- und Guttaperchafabrik in Hannover Dr. Ing. A. Prinzhorn erhielt das Prädikat Professor.

Die Universität Manchester hat den Prof. der Chemie an der Universität Göttingen Otto Wallach zum Doctor of Science ernannt.

Zum Prof. der anorganischen Chemie und Abteilungsvorsteher an der Frauenhochschule in Tiflis wurde Dr. K. W. Charitschkoff ernannt.

W. S. Denham, Lektor und Demonstrator der Chemie an dem Glasgow and West of Scotland Technical College wurde in gleicher Eigenschaft an die University of St. Andrews berufen.

Der bisherige Privatdozent an der Universität Breslau, Dr. K. Feist, der jetzt vertretungsweise in Marburg tätig ist, hat die venia legendi für das Fach der Chemie erhalten.

Die am Kieler physiologischen Universitätsinstitut neubegründete Abteilungsvorsteherstelle ist dem Privatdozenten für physiologische Chemie und Physiologie daselbst, Oberassistenten am genannten Institut, Prof. Dr. med. et phil. Fr. Klein verliehen worden.

In den Lehrkörper der Technischen Hochschule in Aachen ist der bisherige Privatdozent an der Universität Zürich Dr. E. Meyer als Privatdozent für Physik eingetreten.

Dr. J. Milbauer, Privatdozent an der tschechischen technischen Hochschule zu Prag hat sich als Privatdozent für Enzyklopädie der anorganischen technischen Chemie an der tschechischen Universität daselbst habilitiert.